

Höchste Zeit!
C'est le moment!
È ora!



Resolution Unia-Kongress vom 26. Februar 2022

Nie wieder Krieg!

Die Unia fordert den sofortigen Stopp des verbrecherischen Angriffs auf die ukrainische Bevölkerung. Die Schweiz muss sich den Sanktionen gegen das Putin-Regime anschliessen muss humanitäre Hilfe leisten und bei der Aufnahme von Kriegsflüchtlingen vorangehen.

Der Krieg in der Ukraine ist das Ergebnis eines langjährigen geopolitischen Konflikts zwischen der Nato und der EU auf der einen und Russland auf der anderen Seite. Der Angriffskrieg von Präsident Putin gegen die Ukraine bringt Tod und Leid über die Zivilbevölkerung. Er verstösst gegen die Prinzipien der UN-Charta, des Völkerrechts und der Humanität. Er dient dem Machterhalt des autokratischen Regimes in Moskau und ist nicht zu rechtfertigen. Wir verlangen die sofortige Einstellung des Angriffs und den Rückzug der russischen Armee aus der Ukraine.

Wir sind solidarisch mit der ukrainischen Bevölkerung und setzen uns dafür ein, dass die Grenzen Europas und der Schweiz offen bleiben, die Visa-Freiheit weiter besteht, und wir Flüchtlinge aus der Ukraine willkommen heissen. Die Schweiz muss vorbehaltlos humanitäre Hilfe leisten sowie sich den Sanktionen der Europäischen Union anschliessen und insbesondere die Gelder der russischen Oligarchen aus Putins korruptem Machtzirkel einfrieren.

Unsere Solidarität gilt auch den Friedensdemonstrant:innen in Russland. Wir verlangen, dass die an Protesten in über 50 Städten Verhafteten freigelassen werden. Der Krieg ist auch eine Bedrohung für die Reste von Rechtsstaatlichkeit und für die demokratischen Kräfte in Russland. Kriege schaden der Zivilbevölkerung und besonders den sozialen Bewegungen für Gerechtigkeit, Demokratie, Solidarität und Nachhaltigkeit – in der Ukraine, in Russland, in Europa und auf der ganzen Welt. Darum sagen wir Gewerkschaften: Nie wieder Krieg!

Die Weltgemeinschaft steht vor gewaltigen Aufgaben: Gemeinsam müssen wir Armut und soziale Ungleichheit verringern, die Corona-Pandemie bewältigen, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wie Öl und Gas beenden und die Klimakrise und das Artensterben bekämpfen. Dies – und nichts anderes – soll und muss im Fokus der internationalen Politik stehen. Das letzte was wir brauchen können, ist ein solcher sinnloser, verbrecherischer Krieg. Es braucht diplomatischen Lösungen in der Ukraine und ein Ende der militärischen Aggression.

Im Geiste der Solidarität appellieren wir an unsere Mitglieder, für gewerkschaftliche Hilfsfonds wie den «Fonds für den Frieden in der Ukraine» der BWI und der EFBWW zu spenden, um die Organisationen der Arbeitnehmenden und des Friedens zu stärken.